

worben werden konnte. Es ist ein vorzügliches Beispiel der künstlerisch außerordentlich hochstehenden Tiroler Malerschule vom Ende des XV. Jahrhunderts, die in der kaiserlichen Galerie bisher noch nicht vertreten war; die glänzenden und freundlichen Farben sind von einer wunderbaren Frische der Erhaltung, die Zeichnung zeigt einen edlen, gemäßigten Stil (Fig. 13).

Aus dem XVII. Jahrhundert stammen eine vorzügliche, fein gestimmte Winterlandschaft von Salomon Ruissdael (Fig. 14) aus dessen frühester Zeit (1627),



Fig. 10. Leopold I. Medaille der Stadt Augsburg. (Avers.)

eine wirkungsvolle Abendlandschaft von Lucas van Uden mit Figürchen von David Teniers dem Jüngeren, und endlich eine durch Breite der Ausführung und kräftige Färbung hervorragende Skizze von dem für die Entwicklung der österreichischen Barockmalerei maßgebenden Neapolitaner Luca Giordano (Fig. 15). Das XVIII. Jahrhundert ist durch eine sehr interessante Skizze von Daniel Gran zu einem Fresko im Landhause zu Brünn, durch ein der österreichischen Schule angehörendes reizvolles Bildnis der Herzogin von Angoulême, der Tochter Marie Antoinettes, und durch ein in



Fig. 11. Leopold I. (Revers.)

der Wirkung außerordentlich vornehmes Bildnis eines jungen Mannes von Heinrich Füger (Porträt des Herrn v. Tschoffen) vertreten. Der Alt-Wiener Schule des XIX. Jahrhunderts gehören von den seltenen Porträten August v. Pettenkofens ein ungarischer Adeliger in ganzer Figur und ein gutes männliches Porträt von Josef Borsos an. Als Widmungen der Baronin Marianne Eschenburg, der Gräfin Hedwig Pötting in Prag, des Fräuleins Marie Schwager, des kaiserlichen Rates Wilhelm v. Boschan, des Dr. Georg Hahn in Berlin und anderer gelangten an die Sammlung Gemälde von Gräfin Adrienne Pötting und von Friedrich Klein-Chevalier in Düsseldorf, Kartons von Karl v. Blaas, Miniaturen von R. Schwager und J. Lanzedelly, endlich ein Aquarell von Max

Suppantseitsch mit der Darstellung der Aussichten von einem Fenster des Hofmuseums.

Die prähistorische Sammlung des Naturhistorischen Hofmuseums erhielt im Jahre 1911 in 33 Posten eine Reihe von verschiedenen wichtigen prähistorischen Funden, unter denen neben der ältesten und der jüngeren Steinzeit die Metallperioden der vorchristlichen Jahrtausende sehr gut vertreten sind, und die durch fortgesetzte Ausgrabungen in zwei Höhlen bei St. Kanzian im Triestiner Karst gewonnenen zahlreichen bronzenen Waffenstücke und Schmuckgegenstände, die allem Anscheine nach von großen Opferhandlungen aus dem Anfange des ersten Jahrtausends vor Christi herühren. Den Hauptbeitrag zu den Kosten dieser Ausgrabungen spendete der Gutsbesitzer Herr Artur Perger.

Unter den Erwerbungen der anthropologisch-ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums im Jahre 1911 ist vom kunstgewerblichen Standpunkte aus nur ein Stück hervorzuheben. Es ist eine kleine mongolische Votivstupa aus



Fig. 12. Sterbemedaille auf Graf Zinzendorf.

vergoldetem Gelbmetall von 21,5 Zentimeter Höhe, bis auf die aufgesetzte Spitze aus einem Stücke gegossen. Der untere Teil zeigt Blumendekor in Flachrelief, darüber ein Streifen mit erhabenen Schriftzeichen, weiter nach oben das Lotosblütenornament in dreimaliger Wiederholung in den zwei bekannten Stellungen. Der darauffolgende Teil ist halbkugelförmig, an seinem Grunde sind nach den vier Richtungen kleine sitzende Buddhafiguren mit der entsprechenden Umrahmung vorhanden, mit den vier verschiedenen zeremoniellen Handhaltungen. Der obere Teil zeigt kleine Einsätze aus verschiedenfarbigem Glasschmelz. Auf dem Grunde ist die innere Höhlung durch eine verzierte Kupferplatte abgeschlossen. Das Innere birgt eine Anzahl kleiner Votivfigürchen und andere plastische Stücke aus Asche.

Die Kupferstichsammlung der Hofbibliothek verzeichnet im Inventar von 1911 einen Zuwachs von 740 Nummern mit 1260 Stücken (Einzelblättern, Bänden, beziehungsweise Mappen). Der Bestand an älterer Graphik konnte durch einige wichtige Blätter vermehrt werden, namentlich das Holzschnittwerk Albrecht Dürers wurde durch den Ankauf des seltenen Blattes B. 98, die Jungfrau auf der Rasenbank, dann einiger vorzüglicher Probedrucke der großen Holzschnittpassion B. 9 und 11, der Apokalypse B. 74 und des Marienlebens B. 81 ergänzt, ebenso das Holzschnittwerk Lukas van Leydens durch Erwerbung einiger kostbarer Blätter von guter Qualität. Die Oeuvres der deutschen Kleinmeister, von Hendrik Goltzius und Jan van Goyen, ja selbst das Werk Marc Antons konnten durch charakteristische Stücke komplettiert werden.